

Christoph Kobel, SP
9000 St.Gallen

An den
Stadtrat der Stadt St.Gallen
Rathaus
9001 St.Gallen

St.Gallen, 16. Januar 2024

Einfache Anfrage: Ausbleibende Konsequenzen der Guerilla-Aktion von der Gruppierung *Junge Tat* rund um den Bahnhof St.Gallen am 14. Januar 2023

Sehr geehrte Frau Stadtpräsidentin,
Sehr geehrte Stadträt:innen

Die von mehreren Medien als rechtsextrem eingestufte Gruppierung *Junge Tat* hat rund um den Bahnhof St.Gallen am 14. Januar 2023 eine unbewilligte Guerilla-Aktion durchgeführt und entrollte dabei unter anderem ein fremdenfeindliches Plakat vom Glaskubus des Bahnhofgebäudes¹.

Ein Artikel des Tagblatts vom 28. Dezember 2023 rekonstruiert die Geschehnisse aufgrund von Zeug:innenaussagen, Videoaufnahmen und eigenen Beobachtungen und beschreibt den Ablauf an besagtem Tag wie folgt: Um 15:16 Uhr entrollt eine unbekannte Täterschaft ein Banner mit fremdenfeindlichen Inhalten über der binären Uhr am Bahnhof St.Gallen. Gleichzeitig verteilen auf den Busperrons mindestens sechs Personen Flyer mit fremdenfeindlichen Inhalten. Um 15:33 Uhr entfernen sich die Beteiligten via Gleis 4 und 5. Erst danach, um etwa 15:36 Uhr, treffen die Polizeipatrouillen vor Ort ein. Fast ein Jahr nach der Aktion der *Jungen Tat* wird zudem bekannt, dass aufgrund von fehlenden Hinweisen die Ermittlungen eingestellt wurden und die unbekannte Täterschaft straffrei davonzukommen scheint².

In den Erwägungen des Stadtrats als Antwort auf das Postulat der SP/JUSO/PFG-Fraktion, Fraktion Grüne/Junge Grüne «*Bericht Rechtsextremismus in der Stadt*» unterstrich der Stadtrat: «Aktionen wie etwa diejenige der Jungen Tat am 14. Januar 2023 beim Hauptbahnhof St.Gallen

¹ <https://www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/rechtsextremismus-dieser-schuss-junger-neonazis-ging-nach-hinten-los-guerilla-aktion-beim-stgaller-hauptbahnhof-loest-postwendend-grossen-widerstand-aus-ld.2401003>

² <https://www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/weder-bussen-noch-strafen-fremdenfeindliches-banner-beim-stgaller-hauptbahnhof-bleibt-ungesuehnt-die-staatsanwaltschaft-hat-keine-hinweise-auf-die-taeter-ld.2560414>

sind für den Stadtrat inakzeptabel und müssen verfolgt und wenn möglich auch verhindert werden³.»


Die beschriebenen Ereignisse in St.Gallen werfen unter anderem Fragen bezüglich der öffentlichen Sicherheit und Strafverfolgung auf. Basel zeigt, dass es auch anders ginge: Eine ähnliche Aktion der *Jungen Tat* wenige Wochen vor der Aktion in St.Gallen endete so: Alle beteiligten Personen konnten von der Polizei in Gewahrsam genommen werden. Ihnen drohen nun Anzeigen wegen Hausfriedensbruch und weiteren Delikten⁴.

Der Stadtrat wird daher um die Beantwortung folgender Fragen gebeten:

- Wie ist das allgemeine Vorgehen der Polizei, wenn sie über Vorfälle wie denjenigen des 14. Januars 2023 am Bahnhof St.Gallen informiert werden?
- Wurden für diesen Fall vorhandenes Videomaterial, Zeug:innenaussagen, Videoüberwachungsmaterial und öffentlich verfügbare Informationen über die Gruppierung *Junge Tat* in die Strafverfolgung einbezogen?
- Mit welchen Konsequenzen, auch in Bezug auf die Verbreitung der fremdenfeindlichen Inhalte, hätten die an der Aktion Beteiligten der Gruppierung *Junge Tat* rechnen müssen, wenn deren Identität der Staatsanwaltschaft nicht unbekannt wäre?

Vielen Dank dem Stadtrat für die Beantwortung der Fragen.

Freundliche Grüsse



Christoph Kobel, SP

³ <https://www.stadt.sg.ch/home/verwaltung-politik/demokratie-politik/stadtparlament/geschaeftes/geschaeftdetail.html?geschaeftGUID=f9dac8131d8f4bdfb85b0a6d6bd4f5f7>

⁴ <https://www.bzbasel.ch/basel/basel-stadt/rechtsextreme-aktivisten-junge-neonazis-kletterten-auf-basler-bahnhofsdach-aus-der-region-kommt-keiner-ld.2376256>